

PIRATEN

Lange vor dieser - jetzt schon wieder hinter uns liegenden - Bundestagswahl, im Frühjahr 2012, habe ich auf der AstroPolarity-Website und auch hier auf astrologie.de einen kleinen Artikel verfasst zum Thema "Piratenpartei". Warum? Weil in den astrologischen Kreisen, die sich bis heute mit dieser Partei befasst hatten, FAST EINHELLIG die Ansicht vertreten wurde, dass die Piraten aufgrund ihres Gründungsgeburtbildes der neue Stern am öden Politfirmament werden würden, mit zweistelligen Wahlerfolgen, großen zukünftigen Perspektiven und anderen Frohlockungen. Ich hatte das Gründungsgeburtbild der Piratenpartei damals selbst kurz angeschaut und kam jedoch zu einer vollkommen anderen Schlussfolgerung.

Schauen Sie sich das jetzige Wahlergebnis der Piraten an (unbedeutende ca. 2%), lesen Sie dann einfach mal meinen damals entstandenen Artikel (ich habe ihn hier unten nochmals angehängt, Titel: "Piraten?") und vergleichen Sie meine Aussagen, die auf der konsequenten Anwendung der Deutungsgrundsätze der AstroPolarity-Lehre beruhen, mit den besagten vielen anderen. Im Netz (auch hier auf astrologie.de) finden Sie in Wort und Schrift jede Menge Beiträge, in denen die Piratenpartei astrologisch in den Jahrmarkt des siebenten Himmels gedeutet und gehoben wurde. Die Seifenblase dieses Wolkenkuckucksheimes ist geplatzt, denn die Wirklichkeit der Piratenpartei war und ist eine ganz andere. Daher bleibt es dabei: auch in Zukunft kann und wird sich aufgrund der Struktur des Gründungsgeburtbildes der Piratenpartei an Wahlergebnissen wie dem jetzigen grundsätzlich nichts ändern. Mehr ist dazu - auch in Zukunft - nicht zu sagen. Lesen Sie hier nach warum !

PIRATEN? / 01. Mai 2012

"Die Piratenpartei wird früher oder später untergehen und eine - in historischen Dimensionen betrachtet - Eintagsfliege gewesen sein. Ihre einzige Substanz ist die ihrer blendenden Erscheinung, die jene blendet, die (auch astrologisch) Innen und Außen nicht unterscheiden können.

Innerlich sind die Piraten vollkommen ohne jegliche Substanz, insofern ohne Gegen-Stand, insofern auf Dauer ohne Platz in der äußeren Realität, welcher nur über Greifbares haltbar wäre. Was sich selbst nicht greifbar ist, ist schwer zu greifen, ist unbegreiflich und bleibt im Kern ohne Zugehörigkeit zum äußeren Leben. Wären sie im Untergrund versteckt geblieben, gespenstergleich wie sie in ihrer inhaltlich (nicht formell!) konzeptfreien Identitätsirritation/-losigkeit sind, hätten sie dort auf Dauer ihren Platz halten können, wie echte Piraten.

Aber im realen Leben auftauchend sind sie nur wie veräußerlichte Filialen ohne innere Zentrale (diesen Mangel mit "neuen Ideen" kompensierend), wie ein vorübergehend dem Wahlpublikum geöffneter Sammelplatz verlorener Seelen, die einander nicht kennen (also nicht wirklich wissend,

wes Geistes Kind da eigentlich neben einem sitzt), die nach Zugehörigkeit im Unbekannten suchen (Piraten an Land) - und derart auf Dauer eben verloren sind.

Und: die zentrale Transparenzforderung der Piraten ("gläserner Staat") ist nichts als die Projektion ihrer eigenen inneren Identitätsirritation/-losigkeit in die äußere Realitätsebene (das Wählerland) nach dem Motto: So wie wir, so auch ihr. Doch nur wo Nichts ist, kann die Transparenz immer am größten sein. Die Piraten sind das sinkende Geisterschiff das vorgibt, andere Frachtschiffe vor dem Untergang retten zu wollen. Wer hier - auch astrologisch - piratenbeobachtend auf sicherem Festland stehend von deren "Erfolgen" spricht, hat eine Fata Morgana gesehen.

Neben obiger, kurz auf das Wesentliche bezogenen Deutung des Gründungsgeburtbildes der Piratenpartei ist aber auch die Namensgebung selbst schon Erklärung für zukünftiges Scheitern genug. "Piraten" entstammt dem griechischen "peiran", was in etwa so viel wie "etwas wagen" bedeutet. Echte Piraten "wagen" sich aus dem "Nichts" an andere (Schiffe) heran, um dann aber wieder so schnell zu verschwinden, wie sie kamen. Egal, ob mit oder ohne (Wähler)beute.

Fazit: Piraten, die das Wagnis des Bleiben-Wollens eingehen, werden untergehen.

Deutungsbegründung gemäß der AstroPolarity-Lehre: Mond-Neptun in der Rahmenbedingung von Mond-Uranus (als isolierter Kette), in massiver Unvereinbarkeit zu Mars-Jupiter und Stiervenus-Pluto in gegenseitigem, sich ambivalent aufhebenden Bindungskontexten. (Näheres dazu siehe APL-Deutungslehre).

PS. (nur nebenbei): Eine ähnliche - weil im Geburtsbild an entscheidenden Stellen identische! - historische Eintagsfliege war auch die ehemalige DDR. Auch ihre Tage waren bei Gründung bereits gezählt. Und auch ihr Name (Identität) war falsch weil mit Absicht und Ausführung unvereinbar."